

# FTI'08

## „INNOVATIVES METALL“

Die Zukunft der österreichischen  
Maschinen- und Metallwaren-  
industrie

---

Eine Initiative des Fachverbandes  
Maschinen & Metallwaren Industrie  
und der Gewerkschaft Metall-  
Textil-Nahrung

---

## MASCHINEN- UND METALLWARENINDUSTRIE: F&E TOP-PERFORMER 2006

Die österreichische Maschinen- und Metallwarenindustrie hat sich in den vergangenen Jahren zu einem Top-Performer in Forschung, Technologie und Innovation entwickelt. Die aktuellen Zahlen zeigen, dass mit 795 Millionen Euro mittlerweile knapp ein Drittel der industriellen Ausgaben für Forschung und Entwicklung von der Branche getätigt werden. Über 68 % der Finanzierung der F&E-Ausgaben werden dabei von den Unternehmen selbst aufgebracht. Durch ihre Innovationskraft tragen die Betriebe damit wesentlich zu einer positiven Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Österreich bei – mit signifikanten Effekten auf Produktion, Wertschöpfung und Beschäftigung.

F&E-Entwicklung	2004	2006	Veränderung in %	Anteil an Gesamtindustrie in %
Ausgaben (in 1.000 EUR)	554.418,0	725.695,0	30,9	24,1
Beschäftigte (VZÄ)	4.479,0	5.426,0	21,1	26,1

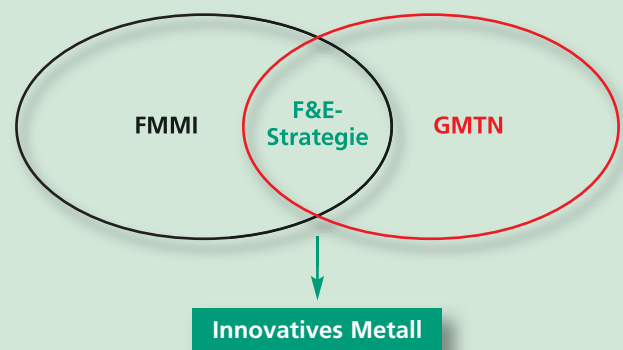
Quelle: Statistik Austria, Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2006.

>> Zuwächse von 30 % im Bereich der F&E-Ausgaben bzw. 21 % bei den F&E-Beschäftigten beweisen, welchen hohen Stellenwert Forschung, Technologie und Innovation für die Maschinen- und Metallwarenindustrie haben.

## „INNOVATIVES METALL“ HEISST DIE ZUKUNFT SICHERN!

Die österreichische Maschinen- und Metallwarenindustrie besteht im weltweiten Wettbewerb durch ihre hohe technologische Spezialisierung und hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem boomenden Markt entwickelt. Damit die Betriebe sich auch in Zukunft erfolgreich den Herausforderungen stellen können, gilt es die Planungs-, Investitions- und Konkurrenzfähigkeit der Unternehmen zu sichern. Der Fachverband der Maschinen & Metallwaren Industrie (FMMI) hat daher gemeinsam mit der Gewerkschaft Metall-Textil-Nahrung (GMTN) und finanzieller Unterstützung durch das BMVIT eine nachhaltige F&E-Strategie entwickelt, die die unternehmerischen Rahmenbedingungen für F&E deutlich verbessert.

>> „Innovatives Metall“ ist das Ergebnis einer nachhaltigen F&E-Strategie, die die Unternehmen der Maschinen- und Metallwarenindustrie bestmöglich bei ihren Forschungs- und Innovationsvorhaben unterstützt und damit ihre Position im internationalen Wettbewerb langfristig sichern hilft.



## „INNOVATIVES METALL“: DIE WESENTLICHEN VORTEILE

- >> „Innovatives Metall“ unterstützt die Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit der Unternehmen im internationalen Wettbewerb und leistet in diesem Sinn einen wichtigen Beitrag zur Sicherung und Schaffung qualitativ hochwertiger Arbeitsplätze.
- >> „Innovatives Metall“ wird operativ von hochrangigen Experten geführt, auf deren Know-how die Unternehmen der Maschinen- und Metallwarenindustrie exklusiv zugreifen können.
- >> „Innovatives Metall“ erleichtert durch die Beteiligung des BMVIT die Finanzierung von Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekten.
- >> „Innovatives Metall“ agiert branchenspezifisch, flexibel, unbürokratisch und die Leistungspalette ist von den Mitarbeitern in den Unternehmen gemeinsam mit den Experten der Initiative modular gestaltbar.
- >> „Innovatives Metall“ ist die Technologietransferinitiative, die die Unternehmen bei ihren Innovationsprozessen begleitet, um zukunftsweisende Innovationsideen möglichst rasch zur Marktreife zu entwickeln.
- >> „Innovatives Metall“ schließt die Lücken im heimischen Innovationssystem und verbessert die Rahmenbedingungen für Forschung und Entwicklung in den Unternehmen.

## QUALITÄT IM SINNE DER UNTERNEHMEN

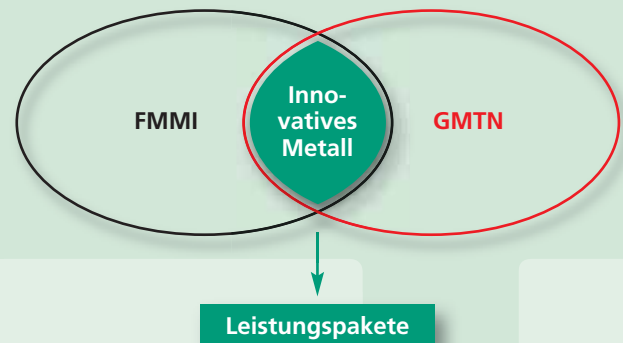
Die Unternehmen und Mitarbeiter der österreichischen Maschinen- und Metallwarenindustrie sind nicht nur die Kunden von „Innovatives Metall“, sondern gleichzeitig über den FMMI gemeinsam mit der GMTN und dem BMVIT auch deren Eigentümer. Dadurch ist es den Unternehmen nicht nur möglich, das Leistungsangebot bedarfsgerecht zu steuern, sondern es ist auch die Sicherstellung der Qualität gegeben.

## RAHMENBEDINGUNGEN SO EINFACH UND UNBÜROKRATISCH WIE MÖGLICH

Trotz der hohen Zuwächse im Bereich F&E zeigt die im Jahr 2006 durchgeführte FTI-Studie<sup>1</sup> klar, dass innerhalb der Maschinen- und Metallwarenindustrie ein hohes, noch ungenutztes F&E-Potenzial besteht. Nur durch die Schließung der in dieser Untersuchung deutlich identifizierten Lücken im Innovationssystem kann die Verbreiterung der F&E-Basis der Branche forciert werden:

- Die **Komplexität eines F&E-Prozesses** bringt vor allem Unternehmen, deren personelle und finanzielle Ressourcen sehr begrenzt sind, an die Grenzen der Leistungsfähigkeit.
- Die **durchgängige Begleitung von F&E-Prozessen** durch Experten von der Idee bis zur Marktreife wird in der Realität zu wenig gelebt.
- Eine umfassende **Machbarkeitsstudie** stellt in den meisten F&E-Prozessen einen unabdingbaren Schritt dar, um das technische und wirtschaftliche Risiko des Vorhabens auf ein Minimum zu senken.
- Das österreichische Fördersystem bietet diesbezüglich **zu wenig Fördervolumen**. Die sich daraus ergebende Finanzierungslücke ist eines der Hauptprobleme, warum die Unternehmen ihre F&E-Vorhaben nicht realisieren können.

>> Gerade für viele KMUs ist es schwierig, sich in der heimische F&E-Landschaft zurechtzufinden. Für diese wurde mit „Innovatives Metall“ diese bis dato in Österreich einzigartige Technologietransferinitiative entwickelt, die mit zielorientierten Maßnahmen auf möglichst unbürokratische Weise die Unternehmen in ihren Innovationsprozessen individuell begleitet.



## DIE BRANCHENSPEZIFISCHE TECHNOLOGIE-TRANSFERINITIATIVE

„Innovatives Metall“ greift als erste branchenspezifische, multidisziplinäre Technologietransferinitiative Österreichs die Schwachstellen des Innovationssystems für die Maschinen- und Metallwarenindustrie auf und bietet dafür auf möglichst unbürokratische Weise zielorientierte Lösungen an:

- Beratung zu Technologietransfer inklusive anwendungsorientierter Forschungsleistung im Rahmen von Erstgesprächen, Expertengesprächen und Machbarkeitsstudien
- Verbesserter Zugang zu Förderinstitutionen und zusätzlichen Fördermitteln
- Planungsunterstützung, Projektmanagement und -begleitung
- Modulare Aus- und Weiterbildungskonzepte

Der breite strategische Ansatz unterstützt die Unternehmen bei der Verbesserung bzw. Beschleunigung ihrer Forschungs- und Innovationsprozesse und hilft das damit verbundene Risiko zu senken.

>> „Innovatives Metall“ steht nicht in Konkurrenz zu bestehenden österreichischen Fördereinrichtungen. Im Gegenteil, die Technologietransferinitiative versteht sich als Think Tank, der die F&E-Mitarbeiter in den Unternehmen bei der Auswahl, dem Zugang und der Nutzung der für ihre Projekte am besten geeigneten F&E-Partner und F&E-Finanzierung unterstützt.

<sup>1</sup> IWI-Studie Forschung, Technologie und Innovation in der Maschinen- und Metallwarenindustrie 2006.

# MASSGESCHNEIDERT UND FLEXIBEL, ABER OHNE LANGFRISTIGE VERPFLICHTUNGEN

Für eine maßgeschneiderte Innovationsbetreuung ist die Kenntnis der spezifischen Anforderungen der Branche, der heimischen F&E-Landschaft sowie der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Österreich essentiell. Die Unternehmen profitieren von:

- **Der Neutralität und Unabhängigkeit der Technologietransferinitiative durch das „Inhouse-Prinzip“:** „Innovatives Metall“ wird als Kooperation von FMMI, GMTN und BMVIT ausschließlich für die Unternehmen und die Mitarbeiter der Maschinen- und Metallwarenindustrie tätig sein.
- **Der durchgängigen Methodik:** Forschungs-, Technologie- und Innovationsvorhaben werden von hochrangigen Experten, die exklusiv für „Innovatives Metall“ tätig sind, begleitet. Das Ziel ist zukunftsweisende Innovationsideen möglichst rasch zur Marktreife zu entwickeln.
- **Der modulartigen Konzeption:** Sie ermöglicht eine flexible Projektbetreuung, bei der der Umfang der Leistungen von den F&E-Experten in den Unternehmen individuell bestimmt werden kann, ohne langfristige Verpflichtungen für den Betrieb.

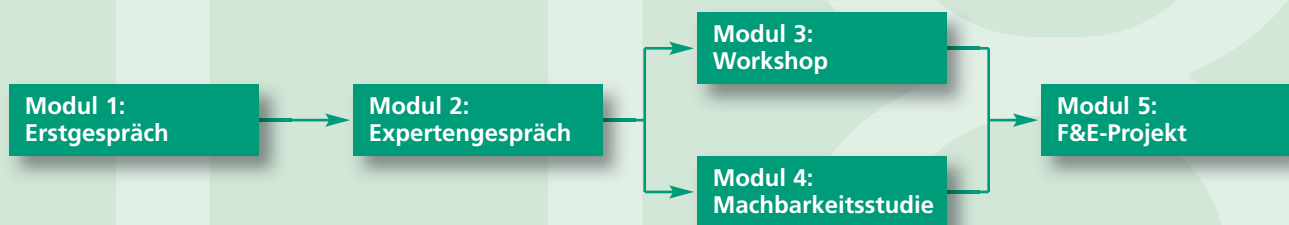
>> Die Konzeption von „Innovatives Metall“ orientiert sich an bereits erprobten Modellen ausländischer Schwesterverbände.

## FÜNF MODULE FÜR IHREN F&E-ERFOLG

Die F&E-Experten in den Unternehmen der Maschinen- und Metallwarenindustrie wählen aus dem Angebot von „Innovatives Metall“ die auf die Erfordernisse ihres Unternehmens zugeschnittenen passenden Leistungspakete und Module.

### Leistungspaket 1:

- **Modul 1 – Einführungsgespräch:** Identifikation des Innovationspotenzials im Unternehmen
- **Modul 2 – Expertengespräch:** Konkretisierung des Innovationsvorhabens, erste Risikoabschätzung und Kosten-Nutzen-Rechnung
- **Modul 3 – Technologie-Workshop:** Vertiefung der Ergebnisse von Modul 2 mit den relevanten Entscheidungsträgern im Unternehmen
- **Modul 4 – Machbarkeitsstudie:** Prüfung des Innovationsvorhabens auf technische und wirtschaftliche Machbarkeit
- **Modul 5 – Konkretes F&E-Projekt:** Umsetzung des Innovationsvorhabens durch F&E-Projekt



Leistungspaket 2: Aufbau und Betreuung betriebsinterner Innovationsteams

Leistungspaket 3: Szenariotechnik, Branchen-Roadmaps

Leistungspaket 4: Technologietransfer und -monitoring

>> Um „Innovatives Metall“ an den Bedürfnissen der Branche auszurichten, werden die F&E-Experten in den Unternehmen aktiv in den Programmentwicklungsprozess einbezogen.

## DIE PROJEKTPARTNER

„Innovatives Metall“ wurde vom Fachverband der Maschinen & Metallwaren Industrie (FMMI) gemeinsam mit der Gewerkschaft Metall-Textil-Nahrung (GMTN) ins Leben gerufen. Mit der Planung und Umsetzung wurde die Österreichische Gesellschaft für Mikrosystemtechnik und Technologietransfer (OGMS) beauftragt. Die Projektförderfinanzierung der fünfjährigen Aufbauphase von „Innovatives Metall“ durch das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) wird bis Ende 2008 sichergestellt.

### FACHVERBAND DER MASCHINEN & METALLWAREN INDUSTRIE (FMMI)

Der Fachverband der Maschinen & Metallwaren Industrie ist die gesamtösterreichische Vertretung aller Unternehmen aus den Industriezweigen Maschinenbau, Anlagenbau, Stahlbau und Metallwaren, die im Jahr 2007 gemeinsam einen Produktionswert von 27,5 Milliarden Euro erwirtschafteten. Die mittelständisch strukturierte Branche stellt mit mehr als 113.566 direkten Beschäftigten das Rückgrat der industriellen Beschäftigung in Österreich dar. Oberstes Ziel des Fachverbandes ist die Mitwirkung an der Gestaltung von maßgeblichen rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, um den erfolgreichen Fortbestand der Unternehmen der Maschinen- und Metallwarenbranche im internationalen Wettbewerb zu sichern.

### DIE GEWERKSCHAFT METALL-TEXTIL-NAHRUNG (GMTN)

Die Gewerkschaft Metall-Textil-Nahrung vertritt die Arbeiterinnen und Arbeiter in den Branchen Metall, Textil, Agrar, Nahrung, Genuss und Arbeitskräfteüberlassung. Oberstes Ziel der GMTN ist es, durch moderne Kollektivverträge im Rahmen der Sozialpartnerschaft die Einkommen, Arbeitsbedingungen und die Rechte der ArbeitnehmerInnen zu sichern und weiter auszubauen. Die GMTN verhandelt jedes Jahr knapp 125 Kollektivverträge und Lohnverträge mit den Arbeitgebern der jeweiligen Branchen, neben Lohnerhöhungen sind dabei auch Rahmenbedingungen für Aus- und Weiterbildung zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Branchen Schwerpunkt.

### FÜR WEITERE INFORMATIONEN

Fachverband der Maschinen & Metallwaren Industrie  
A-1045 Wien, Wiedner Hauptstraße 63  
Mag. Harald Rankl  
T +43-5-909 00-3479, F +43-1-505 1020  
rankl@fmfi.at, www.fmmi.at

Gewerkschaft Metall-Textil-Nahrung  
A-1040 Wien, Plößlgasse 15  
Peter Schleinbach  
T +43-1-50146-407, F +43-1-53 444-103 514  
peter.schleinbach@gmtn.at, www.gmtn.at